Nr. 280. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 18. Juni 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Wahlreſultate.

Großh. Oldenburg. Wahlkr. 3. Delmenhorſt. Graf von Galen (Ztr.) wiedergewählt. Schleswig-Holſtein. Wahlkr. 7. Kiel. Legien (Soz.) wiedergewählt. Magdeburg. Wahlkr. 2. Oſterburg-Stendal. Himburg (konſ.) wiedergewählt. Pfalz. Wahlkr. 5. Homburg. Fitz (natl.) gewählt. Sachſen-Weimar. Wahlkr. 3. Jena. Stichwahl zwiſchen Baſſermann (natl.) und Leutert (Soz.). Gumbinnen. Wahlkreis 4. Stallupönen-Goldap. v. Sperber (konſ.) wiedergewählt. Breslau. Wahlkr. 9. Schweidnitz-Striegau. Stichwahl zwiſchen Frhrn. von Richthofen (konſ.) und Feldmann (Soz.). Oppeln. Wahlkr. 11. Falkenberg-Grottkau. Hubrich (Ztr.) wiedergewählt. Oppeln. Wahlkr. 10. Neuſtadt. Strzoda (Ztr.) wiedergewählt. Breslau. Wahlkr. 13. Frankenſtein-Münſterberg. Langer (Zentr.) gewählt. Schwaben. Wahlkr. 3. Dillingen. Dr. Jäger (Ztr.) gewählt. Gumbinnen. Wahlkreis 6. Oletzko-Lyk. Graf Stolberg (konſ.) wiedergewählt. Marienwerder. Wahlkreis 1. Stuhm-Marienwerder. Witt (Reichsp.) gewählt. Wiesbaden. Wahlkr. 3. St. Goarshauſen-Montabaur. Dr. Lieber (Z.) wiedergew. Aachen. Wahlkreis 1. Schleiden-Malmedy. Prinz Arenberg (Ztr.) wiedergewählt. Bebel erhielt 59 St. Elſaß-Lothringen. Wahlkreis 14. Metz. Stichwahl zwiſchen Pierſon (Ztr.) mit Martin (Soz.), nicht wie zuerſt gemeldet Hoffmann (konſ.). Thorn-Culm-Brieſen. Stichwahl zwiſchen Graßmann (natl.), Kandidat aller Deutſchen, und v. Czarlinski (Pole). Sinsheim-Eriesloch. Mentzingen (Zentr.) 6239, Lucke (B. d. Landw.) 4193, Koenhorn (natl.) 4110, Sommer (Soz.) 1311. Stichwahl zwiſchen Mentzingen und Lucke. Poſen-Stadt. Stichwahl zwiſchen Motty (poln. Hofpartei) und Andrejewski (poln. Volkspartei). Kaſſel. Wahlkreis 3. Fritzlar-Homberg. Liebermann von Sonnenberg (Reformp.) wiedergewählt. Königsberg. Wahlkreis 1. Memel-Heydekrug. Stichwahl zwiſchen Graf Walderſee (konſ.) und Smalakis (Litthauer). Mecklenburg-Schwerin. Wahlkreis 4. Malchin-Waren. von Maltzahn (konſ.) gewählt. Waldeck. Stichwahl zwiſchen Müller (Reformp.) und Fink (liberal). Frankfurt a. O. Wahlkreis 8. Sorau. Stichwahl zwiſchen Feliſch (konſ.) und Klees-Magdeburg (Soz.). Aachen. Wahlkreis 2. Eupen-Aachen. Dasbach (Ztr.) gewählt. Köln. Wahlkreis 3. Euskirchen-Bergheim. Breuer (Zentr.) wiedergewählt. Oppeln. Wahlkreis 5. Beuthen-Tarnowitz. Dr. Stephan (Ztr.) gewählt. Sachſen. Oſchatz. Hauffe (konſ.) gewählt. Elſaß-Lothringen. Wahlkreis 12. Saargemünd-Forbach. Baron Schmid (konſ.) gewählt. Breslau. Wahlkreis 5. Ohlau-Nimptſch. Stichwahl zwiſchen Rother-Sägen (konſ.) und Wornicke (Ztr.). Königsberg. Wahlkreis 10. Raſtenburg-Gerdauen. Graf Klinckowſtröm (konſ.) gewählt. Kaſſel. Wahlkreis 6. Hersfeld-Rotenburg-Hünfeld. Stichwahl zwiſchen Werner (Reformp.) und Lieber (Ztr.). Marienwerder. Wahlkr. 8. Deutſch-Krone. Stichwahl zwiſchen Gamp (Reichsp.) und Bredow (konſ.). Frankfurt a. O. Wahlkreis 10. Kalau-Luckau. Henning (konſ.) gewählt. Danzig. Wahlkreis 5. Berent-Pr. Stargard. Neubauer (Pole) gewählt. Unterfranken. Wahlkr. 1. Aſchaffenburg. Gerſtenberger (Ztr.) gewählt. Heſſen. Wahlkreis 1. Gießen. Stichwahl zwiſchen Scheidemann (Soz.) und Köhler (Reformp.). Heſſen. Wahlkreis 2. Friedberg. Stichwahl zwiſchen Graf Oriola (natl.) und Prinz (Soz.). Arnsberg. Wahlkreis 3. Altena-Iſerlohn. Stichwahl zwiſchen Lenzmann (fr. Volksp.) und Nölle (natl.). Arnsberg. Wahlkreis 8. Lippſtadt-Brilon. Schwarze (Ztr.) gewählt. Hannover. Wahlkreis 9. Münden-Hameln. Stichwahl zwiſchen Hiſche (nat.) und Brey (Soz.) Oppeln. Wahlkreis 6. Kattowitz-Zabrze. Letocha (Ztr.) gewählt. Oppeln. Wahlkreis 3. Gr. Strehlitz-Koſel. Glowatsky (Ztr.) gewählt. Potsdam. Wahlkreis 4. Prenzlau-Angermünde. v. Winterfeldt (konſ.) gewählt. Potsdam. Wahlkreis 9. Zauch-Belzig. Stichwahl zwiſchen Dr. Kropatſcheck (konſ.) und Ewald (Soz.). Merſeburg. Wahlkreis 7. Querfurt-Merſeburg. Stichwahl zwiſchen Neubarth (Reichspartei) und Ritter (freiſinnige Volkspartei). Frankfurt a. Oder. Wahlkreis 2. Landsberg a. W.-Soldin. Wernicke (konſ.) gewählt. Königsberg. Wahlkr. 9. Allenſtein-Röſel. Propſt Hermann (Ztr.) gewählt. Königsberg. Wahlkr. 7. Pr. Holland-Mohrungen. Graf Dohna-Schlodien (konſ.) gewählt. Frankfurt a. O. Wahlkr. 6. Züllichau-Croſſen. Dr. Beer (Reichsp.) gewählt. Oberpfalz. Wahlkr. 4. Neuenburg i. W. Witzlsperger (Ztr.) gewählt. Sachſen-Altenburg. v. Bloedau (konſ.) gewählt. Köln. Wahlkreis 2. Köln-Land. Pingen (Ztr.) gewählt. Mecklenburg-Schwerin. Wahlkreis 2. Schwerin-Wismar. Stichwahl zwiſchen Büſing (ntl.) und Groth (Soz.). Koblenz. Wahlkr. 4. Kreuznach-Simmern. Stichwahl zwiſchen v. Cuny (ntl.) und Graf Hompeſch (Ztr.). Niederbaiern. Wahlkreis 5. Deggendorf. Ratzinger (Bauernbund) gewählt. Schwaben. Wahlkr. 1. Augsburg. Wörle (Ztr.) gewählt. Schwaben. Wahlkreis 5. Kaufbeuren. Linder (Ztr.) gewählt. Königsberg. Wahlkreis 4. Königsberg Land-Fiſchhauſen. Stichwahl zwiſchen Graf v. Dönhoff-Friedrichſtein (b. k. Fr.) und Schnell (Soz.). Wiesbaden. Wahlkreis 4. Diez-Limburg. Stichwahl zwiſchen Hatzmann (B. d. L.) und Cahensly (Ztr.). Frankfurt a. O. Wahlkr. 5. Oſt- und Weſt-Sternberg. v. Waldow-Reitzenſtein (konſ.) gewählt. Mecklenburg-Schwerin. Wahlkreis 6. Güſtrow-Ribnitz. Stichwahl zwiſchen Treuenfels (konſ.) und Knappe (Soz.). Potsdam. Wahlkr. 1. Weſt-Priegnitz. Stichwahl zwiſchen Schulz (frſ. Volksp.) und Stubbendorf (konſ.). Danzig. Wahlkreis 1. Marienburg-Elbing. Stichwahl zwiſchen v. Puttkamer-Plauth (konſ.) und Storch (Soz.). Oppeln. Wahlkreis 2. Oppeln. Stichwahl zwiſchen Wolny (Deutſch-Ztr.) und Szmula (Poln.-Ztr.). Aachen. Wahlkreis 5. Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz. Opfergelt (Ztr.) gewählt. Aachen. Wahlkreis 4. Düren-Jülich. Graf v. Hompeſch (Ztr.) gewählt. Poſen. Wahlkreis 3. Meſeritz-Bomſt. v. Dziembowski-Bomſt (Reichsp.) gewählt. Liegnitz. Wahlkreis 6. Liegnitz-Goldberg-Haynau. Stichwahl zwiſchen Dr. Kauffmann (frſ. Volksp.) und Bruhns (Soz.). Magdeburg. Wahlkreis 1. Salzwedel-Gardelegen. v. Kröcher (konſ.) gewählt. Elſaß-Lothringen. Wahlkreis 13. Bolchen-Diedenhofen. Merot (gemäßigt) gewählt. Oberfranken. Wahlkreis 3. Forchheim. Stichwahl zwiſchen Bayer (Ztr.) und Lochner (Bauernbund). Bromberg. Wahlkreis 2. Wirſitz-Schubin. v. Czarlinski (Pole) gewählt. Poſen. Wahlkreis 2. Samter-Birnbaum-Obornik. Graf Kwilecki (Pole) gewählt. Danzig. Wahlkreis 2. Danzig-Land. Stichwahl zwiſchen Dörkſen-Woſſitz (konſ.) und Bialk-Langenau (Ztr.). Heſſen-Naſſau. Wahlkreis 5. Dillenburg-Herborn. Hofmann (natl.) wiedergewählt. Köslin. Wahlkreis 5. Neuſtettin. v. Bonin (konſ.) gewählt. Hannover. Wahlkreis 15. Lüchow-Uelzen. Stichwahl zwiſchen Graf Bernſtorff (Welfe) und Puttfarken (natl.). Frankfurt a. O. Wahlkreis 1. Arnswalde-Friedeberg. Stichwahl zwiſchen Ring (konſ.) und Ahlwardt (Antiſ.). Mecklenburg-Schwerin. Wahlkreis 3. Parchim-Ludwigsluſt. Stichwahl zwiſchen Pachnicke (frſ. Vgg.) und Groſſe (Soz.). Potsdam. Wahlkreis 2. Oſtpriegnitz. v. Dallwitz (konſ.) wiedergewählt. Königsberg. Wahlkreis 2. Labiau-Wehlau. Stichwahl zwiſchen v. Maſſow (konſ.) und Haaſe (Soz.). Oppeln. Wahlkreis 1. Kreuzburg-Roſenberg. Fürſt Hohenlohe-Oehringen (konſ.) wiedergewählt. Koblenz. Wahlkreis 1. Wetzlar-Altenkirchen. Stichwahl zwiſchen Rintelen (Ztr.) und Krämer (nat.).

Der ſpaniſch-amerikaniſche Krieg.

Die ſpaniſche Regierung dementirt nachdrücklich die von amerikaniſcher Seite verbreitete Nachricht, daß die Kriegsverwundeten mißhandelt und die Leichen verſtümmelt worden ſeien. Die zwei gefangenen Amerikaner, die ausgewechſelt worden ſind, hätten ſogar die Offenheit gehabt, in Newyork die Großmuth und Korrektheit der Spanier lobend anzuerkennen.

Der Waſhingtoner Korreſpondent der „World“ meldet dieſem Blatte, die thatkräftige Haltung der Spanier in Santiago habe auf die Behörden in Waſhington einen großen Eindruck gemacht. Man erkenne es als nothwendig, dem General Shafter eine ſtärkere Streitmacht zu geben. Das Kriegsdepartement ordnete die ſofortige Einſchiffung von 4000 weiteren Mannſchaften an. Nach einem in Newyork eingegangenen Telegramm aus Kingſton, Jamaica, iſt der ſpaniſche Dampfer „Puriſſima Concepcion“ am Donnerſtag in aller Frühe in See gegangen, ohne das britiſche „Regiſter“ erlangt zu haben. Man glaubt, das Schiff habe 100 000 Dollars Gold an Bord.

Von amerikaniſcher Seite werden wieder Berichte über große Kämpfe, die bei Guantanamo ſtattgefunden haben ſollen, der Welt verkündet, von denen man in Madrid gar nichts weiß. Wenn nun auch General Linares elf Transportſchiffe vor Santiago bemerkt hat, ſo iſt doch nicht feſtgeſtellt, ob ſie Truppen an Bord hatten oder nur Kohlen, Munition, Proviant und Erſatzmannſchaft für die Flotte. Für den Fall, daß Guantanamo demnach als Operationsbaſis von den Amerikanern in Ausſicht genommen ſein ſollte, ſei erwähnt, daß die rieſige Bucht im Stande iſt, ganze Geſchwader aufzunehmen. Sie beſteht aus zwei Theilen, einem äußeren Hafen, wo die Schiffe mit größerm Tiefgang zu ankern pflegen, und einem innern, wohin ſich jetzt wahrſcheinlich das dort ſtationirte ſpaniſche Kanonenboot zurückgezogen hat. Die Küſte iſt ſehr wenig bevölkert, an der äußeren Bucht liegt der Landungsplatz Caimanera, wo die Bahn mündet, welche nach Santa Catalina de Guantanamo führt, ein Ort, der vor dem Kriege einige Tauſend Einwohner zählte. Die Haupteinnahmequelle der letzteren bildet die Ausfuhr von Kaffee und Zucker. Ein Feind, der von hier aus den beſchwerlichen Marſch nach Santiago antreten wollte, würde ſtändigen Beläſtigungen ſeiner rechten Flanke ausgeſetzt ſein. Eine Beſetzung Caimaneras ſcheint wohl noch nicht ſtattgefunden zu haben, ſonſt wäre die Meldung, daß die Amerikaner das Kabel Santiago-Caimanera-Haiti durchſchnitten und an Bord eines ihrer Schiffe gebracht haben, ſchwer verſtändlich, denn im Beſitz des Kabelhauſes würden ſie ſich ja mit Hülfe der dortigen Apparate viel bequemer mit Waſhington verſtändigen können. Völlig unrichtig iſt, wie die „Köln. Ztg.“ ſchreibt, daß die amerikaniſchen Kriegsſchiffe vor Santiago nicht gelitten haben ſollen. Bis jetzt ſind dieſe Verluſte allerdings ſorgfältig verheimlicht worden, wie denn überhaupt jetzt alle von dort kommenden Telegramme zu Gunſten der Vereinigten Staaten korrigirt erſcheinen. Die ſpaniſche Regierung hat inzwiſchen aber Nachrichten darüber erhalten, die amtlichen Charakter tragen und wahrſcheinlich von ſpaniſchen Kundſchaftern herrühren. So wird hervorgehoben, daß außer der „Maſſachuſets“, und der „New-York“ auch die „Brooklyn“, dieſe allerdings nicht ſo bedeutend, beſchädigt iſt, und daß die Schiffe wahrſcheinlich einen Hafen aufſuchen müſſen, um ausgebeſſert zu werden. Die genaue Zahl der Todten und Verwundeten, namentlich beim Platzen des Geſchützes auf der „Maſſachuſets“, iſt dagegen noch nicht bekannt. Beachtung verdient, was der in Key-Weſt angekommene Inſurgenten-Oberſt Cateo, ein Vertrauter des Maximo Gomez, verſchiedenen Berichterſtattern gegenüber geäußert hat. „Wenn die Vereinigten Staaten“, ſagt er, „die Einverleibung Kubas beabſichtigen ſollten, ſo müſſen ſie ſich auf neue Verwicklungen gefaßt machen, denn wir kämpfen nicht, um eine Herrſchaft mit einer andern zu vertauſchen, ſondern für unſere Unabhängigkeit.“

Von Santiago wird unter dem 16. gemeldet, daß bis Mittag kein Transportſchiff von der Expedition Shafter eingetroffen ſei und noch keinerlei Beſchluß über die Landung gefaßt wurde, die wahrſcheinlich weſtlich von Santiago ſtattfinden werde.

Nach einer Meldung aus Gibraltar kam das ſpaniſche Geſchwader am Donnerſtag Abend mit öſtlichem Kurs dort vorbei.

Aus **Madrid** liegen folgende Nachrichten vor: Der Gouverneur von Santiago de Cuba telegraphirt, bei dem geſtrigen Bombardement hätten die Amerikaner tauſend Geſchoſſe abgefeuert. Mehrere ſpaniſche Bomben trafen die Schiffe des Feindes. Die Verluſte der Spanier betragen 3 Todte und 21 Verwundete, worunter zwei Offiziere ſich befinden. Das ſpaniſche Geſchwader hat nicht gelitten. Das Bombardement richtete ſich gegen den zwiſchen Santiago und Aguadores gelegenen Küſtenſtrich.

Gerüchtweiſe verlautet, das Geſchwader Camaras würde nach Boſton gehen, um einige Häfen der Vereinigten Staaten zu bombardiren, nach einem anderen Gerüchte ſoll es nach den Philippinen dirigirt werden. Die neuen Truppenkontingente werden unverzüglich zu den Fahnen einberufen werden. In dem Kriegs- und dem Marineminiſterium herrſcht rege Thätigkeit. Man nimmt allgemein an, der Krieg werde lange dauern.

Eine Depeſche Marſchall Blanco's vom 16. d. M. meldet, 14 feindliche Schiffe hätten die Küſte und den Hafen von Santiago bombardirt. Die ſpaniſchen Batterien hätten mit großem Nachdruck Widerſtand geleiſtet und die Feinde hätten ſich zurückgezogen nach anderthalbſtündiger heftiger Kanonade.

Der Marineminiſter wird ſich dem Vernehmen nach mit der Organiſirung eines dritten Geſchwaders beſchäftigen. — Sagaſta hofft, die Kortes in kommender Woche ſchließen zu können. — Oberſt Rivera, der Neffe des Marſchalls, hat dem Deputirten Uria, welcher die Debatte über die Philippinen hervorrief, ſeine Zeugen geſandt. — Die Blätter melden, es ſeien Arbeiten auf den kanariſchen Inſeln und auf den Balearen vorgenommen worden, welche dieſelben gegen jeden Angriff decken werden. — Der „Liberal“ ſagt, Spanien könne auf die Unterſtützung von keiner Macht rechnen und könne ſich allein vertheidigen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiſer** hat aus Anlaß der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Oberpräſidenten Staatsminiſter Dr. v. Goßler ein längeres Telegramm gerichtet, worin er die Auszeichnung als Anerkennung und Dank für die früheren und beſonders für die jetzigen Verdienſte um die Hebung der Provinz Weſtpreußen bezeichnet. — Der Aufenthalt der beiden **Söhne des Kaiſerpaares** in Bad Kreuznach iſt auf fünf Wochen in Ausſicht genommen. — **Prinzeſſin Heinrich** wird nächſten Montag England, wo ſie mit ihren Kindern zum Beſuch ihrer königlichen Großmutter ſeit einigen Wochen weilte, wieder verlaſſen. — Wie aus Friedrichsruh mitgetheilt wird, hat **Fürſt Bismarck** am Donnerstag ſein Wahlrecht nicht ausüben können, da er ſeines leidenden Zuſtandes wegen das Haus nicht verlaſſen konnte. — Kommerzienrath **Karl Spindler** in Berlin iſt zum Geheimen Kommerzienrath ernannt worden. — In der geſtrigen geheimen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenverſammlung ließ der Ausſchuß zur **Vorbereitung der Neuwahl des Erſten Bürgermeiſters** durch den Vorſteher-Stellvertreter Michelet Bericht erſtatten. Nachdem Oberbürgermeiſter Bender-Breslau eine Wahl definitiv abgelehnt hat, empfahl der Ausſchuß als alleinigen Kandidaten für den Oberbürgermeiſterpoſten den Bürgermeiſter Kirſchner. Von der Verſammlung wurde der Bericht ohne Debatte entgegengenommen. Vorausſichtlich findet die Wahl des Oberbürgermeiſters in der nächſten Sitzung der Stadtverordnetenverſammlung ſtatt. Die Stadtverordnetenverſammlung hatte die **Wahl eines beſoldeten Stadtraths** an Stelle des zum Bürgermeiſter von Schöneberg gewählten Stadtraths Wilde vorzunehmen. 87 Stimmzettel wurden abgegeben, 11 davon waren unbeſchrieben; von den gültigen 76 Stimmen erhielt Rechtsanwalt Guſtav Kauffmann 72, 4 zerſplitterten ſich. Rechtsanwalt Guſtav Kauffmann iſt ſomit zum beſoldeten Stadtrath gewählt. — Aus den Kreiſen der Offiziere der **Berliner Schutzmannſchaft** iſt eine Stiftung in Anregung gebracht worden zu Gunſten von Angehörigen der im Dienſte befindlichen Wachtmeiſter und Schutzmänner. An der Sammlung hat ſich eine Anzahl von Freunden und Gönnern der Schutzmannſchaft mit zum Theil ſehr beträchtlichen Spenden betheiligt, ſo daß gegenwärtig nahe an 80 000 Mark für dieſen wohlthätigen Zweck vorhanden ſind. — In Aachen fand in Gegenwart des Oberpräſidenten der Rheinprovinz, Excellenz Naſſe, unter dem Vorſitz des Oberbürgermeiſters von Aachen eine Konferenz zur **Errichtung einer Heilſtätte für unbemittelte Lungenkranke** ſtatt, welche hauptſächlich der Arbeiterbevölkerung zu Gute kommen ſoll. Die Konferenz, an welcher auch der Regierungspräſident v. Hartmann und der Landrath des Landkreiſes Aachen ſowie mehrere Induſtrielle u. ſ. w. theilnahmen, war eine vorbereitende, jedoch iſt die Gründung einer derartigen Anſtalt als ſicher zu betrachten.

Deutſchland.

Berlin, 18. Juni. Der Regierungspräſident v. Brandenſtein in Hannover hat von dem Kaiſer deſſen Bild mit eigenhändiger Unterſchrift anläßlich des zehnjährigen Regierungsjubiläums verliehen erhalten. Herr v. Brandenſtein war einer derjenigen Beamten, die auf Befehl Kaiſer Wilhelms I. vom Oberpräſidenten v. Achenbach ſeit 1882 beauftragt wurden, den damaligen Prinzen Wilhelm in den Gang der Zivilverwaltung einzuführen. Namentlich im Winter 1887 war der Oberpräſidialrath v. Brandenſtein dem jetzigen Kaiſer für dieſe Zwecke beigeordnet, während Profeſſor Dr. Gneiſt den Prinzen in das Staatsrecht einführte. Am Donnerſtag wurde Herr v. Brandenſtein drahtlich zu dem Kaiſer nach Berlin berufen.

— In der Preſſe iſt die Vermuthung oder Behauptung aufgetaucht, daß der neue Reichstag ſchon im September zu einer kurzen Seſſion einberufen werden ſolle, um ſich mit der Beſchlußfaſſung über einen neuen deutſch-engliſchen Handelsvertrag zu beſchäftigen. — Zu einer ſolchen Vermuthung liegt, wie die inſpirirten „Neuen Politiſchen Nachrichten“ ausführen, vorläufig keinerlei Grund vor, umſoweniger, als ja nach der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Handelsbeziehungen zum britiſchen Reiche vom 11. Juni die Fortſetzung dieſer Beziehungen, mit Ausnahme derjenigen zu Kanada, auf der alten Grundlage bis auf Weiteres gewährleiſtet iſt.

— Mit Rückſicht auf die Stichwahlen ſchreibt die „Konſ. Korr.“: Die Parole für jeden konſervativen Mann lautet ſelbſtverſtändlich: Gegen die Sozialdemokratie! Wir fordern darum dringend unſere Parteimitglieder auf, bei den Stichwahlen geſchloſſen und mit Selbſtverleugnung gegen die ſozialdemokratiſchen Kandidaten einzutreten. Wir erwarten, daß die übrigen Parteien den konſervativen Wählern dieſe Stellungnahme nicht dadurch erſchweren werden, daß ſie ſie durch gehäſſige Agitationen reizen. In ſolchen Fällen könnten wir allerdings nicht dafür ſtehen, daß unſere Parteimitglieder für derartige Beleidiger oder deren Geſinnungsgenoſſen das Eiſen aus dem Feuer holen würden.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. Die Nachrichten über die antiſemitiſchen Exceſſe in Galizien lauten immer troſtloſer. Den heutigen Meldungen zufolge verbreitete ſich die Bewegung in zwei neue Bezirke und dieſelbe beginnt vielfach einen antiſozialen Charakter anzunehmen. Man ſpricht davon, es werde in den unruhigen Gebieten das Standrecht proklamirt und Militär aufgeboten werden. Die vermögenderen Juden flüchten nach Krakau.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Eſterhazy, deſſen Lungenkrankheit ſich verſchlimmert, tritt noch vor der Verhandlung des Zolaprozeſſes in ein Trappiſtenkloſter in der Nähe Roms.

Zur Stichwahl.

Das Intereſſe der Arbeiter.

Die Sozialdemokratie und ihr hieſiger Wahlkandidat, Herr Buchdruckereibeſitzer Herbert, thuen ſtets ſo, als ob dieſe Partei die Intereſſen der Arbeiter allein oder doch ganz beſonders wahrnehme, und daß daher die Arbeiter auch ihrerſeits daran intereſſirt ſeien, ſich der Sozialdemokratie anzuſchließen!

Es dürfte daher für die bevorſtehende Stichwahl von Bedeutung ſein, dieſer Frage einmal näher zu treten, und ganz im Gegentheil nachzuweiſen, daß die Sozialdemokratie und in ihr auch Herr Herbert die Intereſſen der hieſigen Arbeiter nicht nur nicht gefördert haben, ſondern durch ihr Verhalten geradezu geſchädigt haben!

Freilich, wenn es nur auf Worte und auf Verſprechungen für die Zukunft ankäme, dann hätte die Sozialdemokratie Recht! Aber von bloßen Worten iſt noch Niemand ſatt geworden! Und bloße Verſprechungen haben noch nie einen hungrigen Magen gefüllt! Nicht wer den Arbeitern gute Worte giebt, und ſie mit Verſprechungen auf eine ferne Zukunft vertröſtet, ſondern wer ihnen Brod und Verdienſt giebt, und für ihr möglichſtes Wohlergehen in der Gegenwart ſorgt, iſt der wahre Freund der Arbeiter!

Die Sozialdemokratie wirft ja ihrerſeits der Kirche vor, ſie verweiſe die Leute nur auf das Jenſeits und ſorge nicht für ihr irdiſches Wohl! Aber mit mindeſtens eben demſelben Rechte kann man auch der Sozialdemokratie vorhalten, ſie vertröſte die Arbeiter immer und immer wieder auf eine ferne Zukunft — die doch ſchließlich ſtets eine ungewiſſe bleiben wird — und ſie ſorge zu wenig für das gegenwärtige leibliche Wohl der Arbeiter!

Denn was bisher wirklich für die Arbeiter geſchaffen iſt — die Krankenverſicherung, die Unfallverſicherung, die Alters- und Invalidenverſicherung — alles dies iſt ohne die Sozialdemokratie, ja gegen deren Stimmen geſchaffen! Die Sozialdemokratie ſucht ſich freilich damit zu rechtfertigen, ſie habe noch viel mehr für die Arbeiter verlangt! Aber in der realen Politik muß man ſtets das Erreichbare feſthalten und nicht nach dem Unmöglichen jagen! Wenn es nach der Sozialdemokratie gegangen wäre, dann würde wieder einmal das Beſte der größte Feind des Guten geweſen ſein; das heißt, weil es zur Zeit nicht möglich war, allen Wünſchen zu genügen, würde es, wenn es nach der Sozialdemokratie gegangen wäre, jetzt keine Krankenverſicherung, keine Unfallverſicherung, keine Alters- und Invalidenrenten geben! Und jeder einigermaßen einſichtige Arbeiter wird ſich doch ſagen müſſen, daß damit den Intereſſen der Arbeiter ſicherlich nicht gedient geweſen wäre!

Und ebenſo als Herr Herbert vor 5 Jahren gewählt wurde, was hatten ſich hieſige Arbeiter nicht alles davon verſprochen und wie wenig iſt davon in Erfüllung gegangen! Im Großen und Ganzen iſt wohl alles beim Alten geblieben, und wo es den Arbeitern jetzt wirklich beſſer geht, iſt dieſe Beſſerung ohne Herrn Herbert gekommen! — Doch dafür kann Herr Herbert nichts! Die Verhältniſſe ſind mächtiger als der Einzelne, und daraus ſoll ihm kein Vorwurf gemacht werden!

Worin ihm aber und der Sozialdemokratie ein Vorwurf nicht erſpart bleiben kann, das iſt — daß dieſe ganze Partei und mit ihr auch Herr Herbert bei der Flottenvorlage nicht auf die Verhältniſſe der hieſigen Arbeiter Rückſicht genommen hat! Die Flottenvorlage gab eine ſo reichliche Arbeitsgelegenheit, wie ſie wohl nur ſehr ſelten wiederkehrt! Sollen doch in den erſten ſechs Jahren für jährlich ſechzig Millionen Mark und in den darauf folgenden Jahren für jährlich etwa fünfzig Millionen Mark neue Schiffe gebaut werden! Es iſt augenſcheinlich, daß in dieſen Summen auch höchſt bedeutende Arbeitslöhne ſtecken! Rechnet man alle dieſe Arbeitslöhne zuſammen, — die Arbeitslöhne für die Bergleute zur Gewinnung des nöthigen Eiſens und der Kohlen, — die Arbeitslöhne der Hüttenwerke für Verwandlung des Eiſens in Stahl, für Anfertigung der Panzerplatten, Drehthürme ꝛc., — die Arbeitslöhne der Schiffbauer, der Schmiede, der Schloſſer u. ſ. w. — ſo iſt klar, daß weit über die Hälfte der obigen Summen allein für Arbeitslöhne auszugeben iſt, und daß die Sozialdemokratie, indem ſie gegen die Flottenvorlage ſtimmte, der Arbeiterſchaft eine Arbeitsgelegenheit von vielen, vielen Millionen, und zwar eine regelmäßig wiederkehrende Arbeitsgelegenheit vorenthalten wollte.

Und ebenſo iſt jedem Stettiner bekannt, daß von dieſer Arbeitsgelegenheit ein großer Theil, ja ein ſehr großer Theil gerade auf den Stettiner Platz mit ſeinen Vororten fallen wird. Indem daher die Sozialdemokratie und mit ihr Herr Herbert, gegen die Flottenvorlage ſtimmend, dieſe Millionen für Arbeitslöhne der Arbeiterſchaft vorenthalten wollte, verſündigte er ſich auch noch beſonders gegen die Intereſſen der Arbeiter Stettins und ſeiner Vororte!

Freilich der einzelne Arbeiter mag bei dem Schiffbau vielleicht nicht die Reichthümer erwerben können, welche die Sozialdemokratie den Arbeitern in Ausſicht ſtellt. Auf der andern Seite aber läßt ſich denn doch nicht verkennen, daß eine derartige große und ſo regelmäßige Arbeitsgelegenheit vielen Tauſenden Arbeitern ein geſichertes Brod, einen geſicherten Verdienſt, eine ſichere Exiſtenz gegeben hat! Und das iſt für den Arbeiter doch mit die Hauptſache, daß er nicht heute oder morgen plötzlich ohne Arbeit daſteht, ſondern daß er weiß: die Arbeit reicht für viele, viele Jahre und ſie giebt dir, deiner Frau und deinen Kindern ein wenn auch nicht reiches, ſo doch auskömmliches und ſicheres Brod!

Und auch die andern Arbeiter, welche nicht direkt auf den Schiffbau angewieſen ſind, auch ſie werden doch die Konkurrenz dieſer an den Schiffen arbeitenden Hände los! Man denke doch nur, wie die Arbeitslöhne hier fallen würden, wenn die hieſigen Schiffswerften einige tauſend Arbeiter entlaſſen müßten! Dieſe große Arbeitsgelegenheit mit ihren Millionen von Arbeitslöhnen kommt daher auch der andern Arbeiterſchaft zu Gute! Sie erzeugt eine große Nachfrage nach Kräften, und ſie ermöglicht es daher auch, den andern Arbeitern dieſe Nachfrage auszunützen und auch für ſich beſſere Arbeitsbedingungen zu erzielen.

Indem daher die Sozialdemokratie und mit ihr auch Herr Herbert die Flottenvorlage ablehnte, hat ſie durchaus nicht im Intereſſe der Arbeiter gehandelt, hat ſie ganz ſpeziell geradezu gegen das Intereſſe der Stettiner Arbeiterſchaft ſich vergangen! Nur wer, ſo weit er kann, für neue Arbeit ſorgt — nicht wer dagegen ſtimmt — vertritt das wirkliche Intereſſe der Arbeiter!

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Juni. Der 20. Verbandstag der Hausbeſitzer-Vereine Deutſchlands wird am 4. und 5. Auguſt d. J. in Wiesbaden ſtattfinden. Zur Berathung ſtehen: Die Unterſtützung der Baugenoſſenſchaften und Bauvereine durch Staatsmittel, der Geſetzentwurf betr. die Sicherung der Bauforderungen, die Erhebung einer Statiſtik über die Höhe der Miethpreiſe, die Schaffung eines einheitlichen Miethvertrags, das brandenburgiſche Provinzial-Pfandbrief-Inſtitut, die Beſteuerung der Waarenhäuſer, die Neuregelung der Beſtimmungen über die Koſten der Straßenherſtellung, die freiwillige Zwangsverwaltung an Stelle ſofortiger Zwangsverſteigerung. — Dem Verbandstage wird am 3. Auguſt eine Sitzung des preußiſchen Landesausſchuſſes vorangehen, in welcher über die Bildung eines preußiſchen Landesverbandes berathen werden ſoll.

— Es iſt bei den Landesregierungen beantragt, den Vorrath der Reichsbank an halben Kronen (goldenen Fünfmarkſtücken), welcher einen erheblichen Bruchtheil der von dieſer Münzſorte überhaupt geprägten Stücke repräſentirt, in Kronen umzuprägen, da an dieſen letzteren Münzen unausgeſetzt Bedarf beſtehe. Der Antrag wird damit motivirt, daß die halben Kronen ſich für den Verkehr ungeeignet erwieſen haben; der größere Theil derſelben befinde ſich bei der Reichsbank, im Verkehre ſeien die Münzen äußerſt ſelten, ein Wunſch aus dem Publikum nach ihrer Wiederverbreitung ſei nicht laut geworden. Wie bekannt, hat der Bundesrath bereits beſchloſſen, von dem Vorrathe der Reichsbank 22 Millionen Mark halbe Kronen in Kronen umprägen zu laſſen.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieſer Zeit werden nur Ferienſachen angenommen und in dieſem Termine abgehalten; für andere Sachen, die einer beſonderen Beſchleunigung bedürfen, iſt deren Behandlung als „Ferienſache“ beſonders nachzuſuchen.

— Der dritte und letzte Kurſus der Größten Berliner Zuſchneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz, die bisher die glänzendſten Erfolge in Stettin zu verzeichnen hatte, beginnt am Dienstag, den 28. Juni, im Evang. Vereinshaus, Eliſabethſtraße 53, mit Rückſicht auf diejenigen Reflektanten, denen die vorhergehenden Kurſe zu ſpät bekannt geworden ſind. Der durchaus zahlreiche Beſuch der vorigen Kurſe ſpricht für das gute Renommee Eingangs erwähnter Akademie, welches weit über den Ozean hinaus bekannt iſt. Es ſei erwähnt, daß der Kurſus Damen und Herren zugängig iſt, da ſämtliche Unterrichtszweige der Herrenmoden, ſowie Damen- und Wäſcheſchneiderei vertreten ſind, worin deutſche, Wiener, Pariſer und engliſche Taillen als Spezialität gelehrt werden. Nach Allem, was uns über die Größte Berliner Zuſchneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz, und deren Erfolge in den früheren Stettiner Kurſen bekannt iſt, können wir nicht umhin, die Mitnahme dieſes letzten Kurſus zu empfehlen, um ſo mehr, als Tages- und Abendkurſe eingerichtet ſind. Direktor Maurer wird zur Entgegennahme von Anmeldungen und Ertheilung genauer, unentgeltlicher Auskunft am 26. und 27. Juni im Evang. Vereinshaus, Eliſabethſtraße 53, anweſend ſein. Vorherige Proſpekte im Evang. Vereinshaus oder durch die Größte Berliner Zuſchneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.

— Ein großer Uebelſtand macht ſich gegenwärtig auf dem ſtädtiſchen Friedhof bemerkbar, nämlich der Mangel an Waſſer. Es ſind zwar hinreichend Waſſerſtöcke vorhanden, dieſelben ſind aber zu den Zeiten, wenn der Bedarf an Waſſer am größten, meiſt leer, und vergeblich wartet das Publikum und die Kirchhofsgärtner auf das nöthige Waſſer zum Beſprengen der Gräber. Die dortige Leitungsanlage ſcheint in keiner Weiſe auszureichen, die Röhren ſind zu eng, der Druck zu gering.

— Am morgigen Sonntag findet auf dem Julo das diesjährige Volks-Geſangsfeſt des

Pommerſchen Sängerbundes ſtatt und wird nach den erfolgten Anmeldungen die Betheiligung von Sängern eine recht rege. Die volksthümlichen Geſänge werden wieder in der Thalbucht des Julo abgehalten, wo dieſelben erfahrungsmäßig am wirkſamſten erklingen.

* Seitens der Tiefbau-Deputation wurde die Kanaliſirung des Sellhausbollwerks, des Zimmerplatzes, der Pladrinſtraße, der Kirchenſtraße zwiſchen Großer Laſtadie und Wallſtraße, und des Bollwerks zwiſchen der Langenbrücke und Kloſterſtraße der Firma Bargum u. Kraußе für 22 803,24 Mark übertragen. — Die Maurerarbeiten für den Erweiterungsbau der Gasanſtalt und den Umbau des alten Retortenhauſes ſowie für den Neubau eines Uhr- und Reglerhauſes, die Abortanlage, die Anlage einer Ammoniakwaſſergrube und den Vorbau zum Gasbehälter II wurde an die Firma Müggenburg u. Sandmann hierſelbſt für 14 111,99 Mark vergeben.

— Im Bellevue-Theater iſt man gegenwärtig mit den Vorbereitungen für die Operette „Die Geisha, oder die Geſchichte eines japaniſchen Theehauſes" beſchäftigt, welche ſich überall als überaus zugkräftig erwieſen und in London ohne Unterbrechung über 1000 Mal aufgeführt iſt. Dem Werke kommt das allgemeine Intereſſe, das ſich durch die Vorgänge der jüngſten Zeit noch geſteigert hat, ſehr zu Statten. Theilnahmsvoll verfolgt man jetzt alles, was mit der „oſtaſiatiſchen Frage" zuſammenhängt. Der Verfaſſer B. Hall ſchildert mit lebhaften Farben das Leben und Treiben in einem japaniſchen Theehauſe. Ein engliſcher Seeoffizier knüpft mit einer Geisha — dies ſind hübſche, junge Mädchen, welche die Beſucher durch Geſang und Tanz unterhalten — ein Liebesverhältniß an, das ihn in Konflikt mit dem Gouverneur der Provinz und mit ſeiner Braut, die plötzlich auf der Bildfläche erſcheint, bringt. Die Löſung des Knotens iſt drollig, die Handlung erhält durch die Gegenſätze des europäiſchen und aſiatiſchen Lebens ein eigenartiges Gepräge. Dieſes eigenartige, melodiöſe und beſonders textlich amüſante Werk, welches vor Kurzem in London ſeine tauſendſte Aufführung erlebte und noch immer ungeſchwächte Zugkraft ausübt, erinnert in äußerer Form an den „Mikado" und an die „Puppenfee", nur daß es verſtändlicher als der erſtere und im Stile größer und vollendeter geſtaltet iſt. Am Bellevue-Theater iſt für die Tanz-Arrangements, Evolutionen und Gruppirungen eine Balletmeiſterin engagirt, Fräulein Strengsmann, die an der Wiener Hofoper ihre Studien gemacht, und an allen großen Theatern die „Geisha" genau nach der Londoner Original-Einrichtung in Scene geſetzt hat. Die erſte Aufführung wird Anfang Juli ſtattfinden, da die Vorbereitungen außerordentlich viel Zeit und Mühe in Anſpruch nehmen.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächſten Tage iſt in folgender Weiſe feſtgeſetzt: Sonntag Nachmittag: „Madame Sans-Gêne", Abends: „Der Opernball"; Montag (kleine Preiſe): „Hofgunſt"; Dienſtag: „Der Opernball"; Mittwoch: Zum erſten Male: „Mutter Thiele", Charakterbild von A. L'Arronge.

— Die humoriſtiſchen Konzerte des Altenburger Bauern-Enſembles „Excelſior" in Marx' Konzertgarten erfreuen ſich fortgeſetzt der Gunſt des Publikums und das Programm wird allabendlich mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Daſſelbe läßt aber auch an Vielſeitigkeit nichts zu wünſchen übrig, es bietet ſtete Abwechſelung in Muſik, Geſang, Humor, und die luſtigen Geſamtſpiele rufen jeder Zeit Heiterkeit hervor.

* Geſtern Mittag ſtürzte am Packhof der fünfjährige Knabe Bernhard Kruſchke, Sohn eines Speicherſtraße 4 wohnhaften Arbeiters, in die Oder. Der Feuerwehrmann Gehrmann, der gerade hinzukam, entledigte ſich ſchnell ſeiner Blouſe und Stiefel und ſprang dem Knaben nach, es gelang ihm, denſelben zu erfaſſen und ſchwimmend an Land zu bringen. Der wackeren That wird hoffentlich die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten bleiben.

* In der Nacht zum 13. Juni wurden in der Kreckowerſtraße von einer Schutzmannspatrouille mehrere Perſonen überraſcht, die ſich offenbar nicht ganz auf rechten Wegen befanden. Die verdächtigen Leute ergriffen, ſobald ſie die Polizeibeamten gewahrten, ſchleunigſt die Flucht, wobei ſie einen kupfernen und vier Meſſingkeſſel im Stich ließen. Die Keſſel ſind, wie feſtgeſtellt wurde, aus dem Hauſe Kreckowerſtr. 42 geſtohlen und als muthmaßlicher Thäter wurde der Klempner Paul Bruſch in Haft genommen. Bei Letzterem fand man die Papiere eines auf dem Gut Schwarzow beſchäftigten Schnitters vor und hieraus ergeben ſich weitere nicht unwichtige Anhaltspunkte für die Ermittelung der Diebe. Dieſe Legitimationspapiere ſind nämlich dem Schnitter kürzlich entwendet worden, zuſammen mit einigen Kleidungsſtücken, und zwar von einem Soldaten Namens Waſelewsky, den das hieſige Grenadier-Regiment wegen Fahnenflucht ſteckbrieflich verfolgen läßt. Stücke von der Montur des Deſerteurs hat man bei Schwarzow auf dem Felde gefunden. Es iſt demnach ziemlich außer Frage geſtellt, daß Waſelewsky auch zu Bruſch in näheren Beziehungen ſteht und an deſſen Raubzügen theilgenommen hat.

* Herr Polizeipräſident Dr. v. Zander hat einen ſechswöchentlichen Sommerurlaub angetreten, mit ſeiner Vertretung iſt Herr Regierungsaſſeſſor Felſch betraut.

* Es vergeht jetzt faſt kein Tag, an dem nicht einige Taſchendiebſtähle zur Anzeige gelangen. Die Thäter ſind, wie ſchon früher an dieſer Stelle hervorgehoben wurde, vielfach Knaben von noch nicht ſtrafmündigem Alter, denen gegenüber die Behörden ziemlich machtlos ſind. Das Publikum iſt alſo darauf angewieſen, ſich durch eigene Achtſamkeit vor Schaden zu bewahren und ganz beſonders gilt dieſe Mahnung den Damen, die oft durch den Mangel an jeglicher Vorſicht die Taſchendiebe geradezu herausfordern. Jedermann und vorzüglich jede Frau mache es ſich zur Pflicht, die Taſchen zu und die Augen offen zu halten.

* Die Stadtverordneten-Verſammlung hat, bevor ſie ſich in die Ferien begiebt, noch ein recht anſehnliches Arbeitspenſum zu bewältigen und iſt deshalb auch für nächſten Donnerstag wieder eine Sitzung anberaumt. Auf der Tagesordnung ſtehen u. A. folgende Vorlagen: Genehmigung zur Vermiethung der von der Stadt erworbenen Grundſtücke Königsſtraße 12, Splittſtraße 8a und 8b für zuſammen 3400 Mark pro Jahr; Beſchlußfaſſung über die Bebauung des Geländes zwiſchen Warſower- und Zabelsdorferſtraße; Genehmigung des Fluchtlinienplanes für das Terrain öſtlich der Zabelsdorferſtraße; Genehmigung zur Verlegung eines zweiten Straßenbahngeleiſes auf der Oberwiek und Wahl von 6 Stadtverordneten in eine gemiſchte Kommiſſion zur Berathung einer Friedhofsordnung.

* Verhaftet wurde hier der von Demmin aus wegen Diebſtahls ſteckbrieflich verfolgte Matroſe Otto Pahlgrimm.

Wahlergebniſſe aus der Provinz.

Im Wahlkreis Pyritz-Saatzig iſt Stichwahl zwiſchen v. Plötz (B. d. L.) und Landrath Glaſow (konſ.) erforderlich. — Im Wahlkreiſe Neuſtettin iſt der bisherige antiſemitiſche Vertreter Dr. Förſter unterlegen und Landrath v. Bonin (konſ.) wiedergewählt. — Im Kreiſe Stolp-Lauenburg fehlen noch einige ländliche Bezirke, doch dürfte Stichwahl zwiſchen Will (konſ.) und Wüſtenberg (frſ. Vereinig.) ſicher ſein.

Aus den Provinzen.

Alt-Damm, 18. Juni. Von den Alt-Dammer Elektrizitätswerken, Aktiengeſellſchaft, hören wir, daß deren Zentrale, die Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke-Aktiengeſellſchaft, vorm. W. A. **Böſe** u. Co. in Berlin, die Akkumulatorenfabrik der Firma C. Wilh. Kayſer u. Co. in Berlin, „Syſtem Correns", käuflich erworben hat und beabſichtigt, in Zukunft neben der Erzeugung ihrer bisherigen Fabrikate ſich für beſtimmte Zwecke auch mit der Herſtellung von ſogenannten Correns-Batterien zu befaſſen. Gleichzeitig iſt den Alt-Dammer Werken die Ausführung einer elektriſchen Licht- und Kraftzentrale in Strehla an der Elbe übertragen, mit welcher die Einrichtung einer elektriſchen Sekundär-Normalſpur-Bahn zwiſchen Strehla und Rieſa verbunden ſein wird.

H. **Greifenhagen**, 17. Juni. Der 7 Jahre alte Sohn des Bäckermeiſters Jodehl aus Mönchkapp fiel heute Mittag hierſelbſt in der Nähe der Perſeke'ſchen Mühle von einem Brodwagen und gerieth unter die Räder des Wagens, ſo daß der Kopf zermalmt wurde und der Tod ſofort eintrat.

§ **Mewegen**, 17. Juni. In unſerm Ort erhielt bei der geſtrigen Reichstagswahl neben dem Landrath v. Manteuffel (75) und dem Former Körſten (12) auch unſer Paſtor Herr Albert Rohde 5 Stimmen.

§§ **Greifswald**, 17. Juni. Ueber das Vermögen des Kaufmanns E. W. Staeben hierſelbſt iſt das Konkursverfahren eröffnet worden. Anmeldefriſt: 28. Juli.

—d. **Neuſtettin**, 17. Juni. In der geſtrigen Nacht trat in der Umgebung unſerer Stadt Froſt ein, ſtrichweiſe haben Kartoffeln, Bohnen, Gurken und andere Gemüſearten ſtark gelitten.

× **Pyritz**, 17. Juni. In Streblow kam geſtern der 9jährige Sohn des Stellmachers Boldt durch einen Unglücksfall zu Tode. Es wurde eine Wieſe mit der Maſchine gemäht und der Knabe ſtand für kurze Zeit zur Beaufſichtigung bei dem Pferde; letzteres ging plötzlich durch und der Knabe gerieth mit den Beinen in die Meſſer der Maſchine. Die dabei erhaltenen Verletzungen waren ſo ſchwer, daß der Knabe in der Nacht im Krankenhauſe verſtarb.

Löwenbändiger Seeth bei Kaiſer Menelik.

Im Anfang d. Js. hatte Kaiſer Menelik von Abeſſinien von dem Löwenbändiger Jul. Seeth gehört und den lebhaften Wunſch geäußert, dieſen Europäer kennen zu lernen, der den Muth habe, aus der Wildniß kommende Löwen zu bändigen. Dr. Ilg, der Miniſter Meneliks, ſetzte ſich mit Herrn Seeth, der damals in Köln im Reichshallentheater auftrat, in Verbindung und lud ihn zum Beſuch in Adis-Abeba ein. Nach kurzem Ueberlegen entſchloß ſich Herr Seeth zu der langen Reiſe, zu der er allerlei Vorkehrungen zu treffen hatte. Nach Beendigung ſeines Stettiner Gaſtſpiels im Zirkus Schumann brachte Seeth ſeine Löwengruppe im Thierpark zu Hamburg unter und fuhr am 10. März d. J. mit dem Dampfer „Ava" von Marſeille ab, landete am 21. März in Djibouti. Hier erwartete ihn die Karawane des Miniſters Ilg. Am 25. März trat Seeth mit der aus 150 Mann Bedeckung, 300 Kameelen und 100 Maulthieren beſtehenden Karawane die Reiſe an, die unter großen Strapazen und Entbehrungen bei einer Hitze von durchſchnittlich 35° bis 45° R. ins Innere verlief. Seine Erlebniſſe hat Seeth dem Direktor des Reichshallentheaters, Richard Schippanowsky in einem Briefe geſchildert, dem wir Folgendes entnehmen: Die Reiſeſtrecke betrug 750 km, theils zu Fuß, theils auf Maulthieren zurückgelegt wurde. Der Marſch ging von Djibouti über Byadé, Aléada, Ferade, Mordalé, Degagn, Bia Coboba, Graſſélé, Gueldeſſa nach Harar, wo die Ankunft am 7. April erfolgte. Von dort wurde in der Frühe des 10. April aufgebrochen. Auf der Weiterreiſe nach Adis Abeba, das 2800 m über dem Meeresſpiegel liegt, wurden mehrfach Berge von 2000 m Höhe überſtiegen; beſonders anſtrengend war der Marſch durch die Wüſte von Gueldeſſa-Djibouti in der fürchterlichſten Sonnenhitze. Glücklich und wohlbehalten langte der Reiſende am 21. April in Adis-Abeba an. Hier empfing ihn Miniſter Ilg als ſeinen Gaſt. Kaiſer Menelik ſandte dem kühnen Manne, wie dies dort bei gern geſehenen Gäſten üblich iſt, ein Schaf, Brod und Bier. Am 22. April wurde Herr Seeth dem Kaiſer Menelik vom Miniſter Ilg vorgeſtellt. Der ſchwarze Monarch war ſehr liebenswürdig und geſprächig und freute ſich ſehr, endlich den erſehnten Europäer, der Löwen bezwingen könne, kennen zu lernen. Nach einer etwa halbſtündigen Unterhaltung führte Menelik den Thierbändiger zu den von den Abeſſiniern eingefangenen Löwen, von denen 28 in einem Hauſe der kaiſerlichen Reſidenz untergebracht waren. Außerordentlich groß war Meneliks Erſtaunen, als ſich Herr Seeth ſofort bereit erklärte, ſich zu den gefürchtetſten Thieren der Welt zu begeben. Seeth ſchritt in den Löwenkäfig, in dem ſich nach ſeiner Schilderung wahre Prachtexemplare befunden hätten. Nachdem der Löwenbändiger den Käfig wieder unverſehrt verlaſſen, wünſchte der Kaiſer, er möge ihm auch einen Löwen dreſſiren, und beharrte auch hierauf, als ihm Herr Seeth verſicherte, daß dies nicht ſo leicht ſei. Seeth ſuchte ſich darauf vier von den 28 Löwen aus, mit denen er ſogleich die Dreſſur begann. Nach zehn Tagen führte der kühne Mann dem Kaiſer und ſeinem Gefolge die vier Löwen in ausgezeichneter Abrichtung vor. Kaiſer Menelik ſtaunte über den Mann, der eine ſolche Gewalt über die wilden Thiere beſaß und machte in ſeiner Freude Herrn Seeth die 28 Löwen ſämtlich zum Geſchenk. Der Werth der Löwen beträgt die Kleinigkeit von etwa 100 000 Fr. Mehrfach lud Kaiſer Menelik, der ſehr bedauerte, daß der kühne Mann, der anderweitig verpflichtet war, nicht länger bei ihm weilen konnte, Herrn Seeth zum Frühſtück ein. Auch zwei wundervolle abeſſiniſche Vollblutpferde machte Menelik dem Löwenbändiger zum Geſchenk, unter der Bedingung, daß er ſie nicht verkaufen und nur ſelbſt fahren oder reiten dürfe. Herr Seeth berichtet noch von einem Feſttage in der abeſſiniſchen Hauptſtadt. Es war am 6. Mai, als ein großer Elefantentödter, der in vier Wochen 62 Elefanten erlegt hatte, auf der Rückkehr von der Jagd ſeinen Einzug hielt in Adis Abeba und dem Kaiſer die Elefantenzähne feierlichſt überreichte. Herr Seeth gedenkt am 24. Juni in Marſeille zu ſein und zunächſt nach Hamburg zu gehen und dann nach der angeſtrengten Afrikareiſe ſeinen Verpflichtungen im Tower Zirkus in Blackpool wieder nachzukommen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 17. Juni. [Neueſte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.]

D. „Auſtralia", von Hamburg nach Weſt-Indien, 16. Juni 9 Uhr Abends von Havre.
SD. „Auguſte Viktoria", 16. Juni 11 Uhr Vorm. von Newyork via Cherbourg und Southampton nach Hamburg.
SD. „Calabria", von St. Thomas nach Hamburg, 14. Juni 6 Uhr Nachm. in Havre.
SD. „Flandria", von St. Thomas nach Hamburg, 16. Juni 8 Uhr Abends in Havre.
SD. „Fürſt Bismarck", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 17. Juni 4 Uhr 30 Min. Vorm. Dover paſſirt.
D. „Hercynia", von Hamburg nach Weſt-Indien, 16. Juni 9 Uhr Abends von Havre.
D. „Hertha", 13. Juni von Penang nach Singapore.
D. „Italia", 16. Juni 2 Uhr Nachm. von Baltimore nach Hamburg.
D. „Moravia", 15. Juni Vorm. von Boſton nach Hamburg.
D. „Patria", von Newyork nach Hamburg, 16. Juni 10 Uhr 30 Min. Nachts Kuxhafen paſſirt.
D. „Pennſylvania", 16. Juni 7 Uhr 30 Min. Abends in Newyork.
D. „Valeſia", 14. Juni in Tampico.
D. „Wally", von Oſt-Aſien nach Hamburg, 16. Juni in Havre.
D. „Weſtmeath", von Hamburg nach Montreal, 16. Juni 11 Uhr Vorm. von Antwerpen.
D. „Virginia", von St. Thomas, 15. Juni Nachm. in Hamburg.

Wollmarkt.

* **Stettin**, 18. Juni. Der heutige Wollmarkt auf dem Zentralgüterbahnhof war ſo ſchwach beſchickt wie bisher in keinem Jahre, die Anfuhr betrug überhaupt nur 918 Zentner, das iſt noch nicht die Hälfte des vorjährigen Quantums, das 2220 Zentner betrug. Als Grund für die ganz ungewöhnlich geringe Beſchickung wird namentlich angegeben, daß viele Schäfereien einen bedeutenden Eingang von Thieren zu verzeichnen hatten, ſodaß beiſpielsweiſe einzelne Stämme, welche im vorigen Jahre mit ungefähr tauſend Zentnern vertreten waren, diesmal deren nur 600 oder noch weniger zu liefern vermochten. Der Markt entwickelte ſich, da Käufer nur in geringer Anzahl erſchienen waren und andererſeits von den Beſitzern ziemlich hohe Preiſe gefordert wurden, aufangs nicht beſonders flott, ſobald jedoch erſt einige Partien verkauft waren, griffen die Händler und Fabrikanten tapfer zu, ſodaß nach Verlauf von einer Stunde die vorhandenen Beſtände umgeſetzt waren. Die Preiſe ſtellten ſich für geringe Wollen um etwa 5 Mark, für mittlere um 7—10 Mark, für feine um 10—13 Mark höher als im Vorjahre und erzielten geringere Wollen einen Preis von 115 bis 119 Mark, beſſere 120—125 Mark und ganz feine noch erheblich mehr. Von bekannteren Stämmen wurden verkauft: Dinow und Schruptow mit 124 Mark, Klebow mit 122 Mark, Pritzlow mit 120 Mark, Buddendorf, Neſehl, Jakobsdorf und Brüſſow mit 118 Mark. Die Wäſchen waren zum Theil nicht ſo gut wie im Vorjahre, immerhin aber als befriedigend zu bezeichnen, das Schurgewicht hatte Veränderungen gegen früher nicht aufzuweiſen.

Wir laſſen noch eine Zuſammenſtellung der Beſchickung des Stettiner Wollmarkts bis zum Jahre 1880 zurück folgen: 1896: 1500 Zentner, 1895: 1300 Zentner, 1894: 2000 Zentner, 1893: 2517 Zentner, 1892: 3010 Zentner, 1891: 1679 Zentner, 1890: 3500 Zentner, 1889: 2500 Zentner, 1888: 3701 Zentner, 1887: 3256 Zentner, 1886: 1748 Zentner, 1885: 5175 Zentner, 1884: 4935 Zentner, 1883: 4814 Zentner, 1882: 4415 Zentner, 1881: 5658 Zentner, 1880: 10 001 Zentner.

Berlin, 17. Juni.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann & Co., NW. 6, Charité-Straße 7, Ecke Luiſenſtraße.

Obſchon der Konſum im Allgemeinen hier am Platze zu wünſchen übrig ließ, wurde doch ein großer Theil der Einlieferungen zu Spekulationszwecken aus dem Markt genommen, wodurch ſich die Läger ſo ziemlich räumten. Die Notirung wurde demgemäß für feine Butter um 3 Mark erhöht.

Landbutter ohne Notiz.

Preisfeſtſtellung der von der ſtändigen Deputation gewählten Kommiſſion (Alles per 50 Kilo): Hof- u. Genoſſenſchaftsbutter: Ia. 83 M., IIa. 81 Mark und IIIa. — Mark, abfallende 78 Mark.

Bankweſen.

Paris, 16. Juni. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 875 299 000, Zunahme 1 886 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 234 766 000, Zunahme 888 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 662 197 000, Abnahme 38 890 000.
Notenumlauf Franks 3 629 794 000, Abnahme 11 203 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 466 720 000, Abnahme 26 575 000.
Guthaben des Staatsſchatzes Franks 218 468 000, Zunahme 11 208 000.
Geſamt-Vorſchüſſe Franks 385 779 000, Abnahme 1 168 000.
Zins- und Diskont-Erträgniſſe Franks 10 728 000, Zunahme 413 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,68 Prozent.

London, 16. Juni. Bankausweis.
Totalreſerve Pfd. Sterl. 27 639 000, Zunahme 303 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 27 317 000, Abnahme 142 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 38 156 000, Zunahme 161 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 33 274 000, Zunahme 626 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 44 909 000, Zunahme 355 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 11 495 000, Zunahme 584 000.
Notenreſerve Pfd. Sterl. 25 176 000, Zunahme 293 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 13 328 000, Zunahme 21 000.
Prozentverhältniß der Reſerve zu den Paſſiven 48⅞ gegen 49⅛ in der Vorwoche.
Clearinghouſe-Umſatz 165 Mill., gegen die entſprechende Woche des vorigen Jahres mehr 17 Millionen.

Börſen-Berichte.

Stettin, 18. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 16 Grad Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: WNW.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 52,30 bez.

Landmarkt.

Getreide ohne Zufuhr. Heu 2,50 bis 3. Stroh 32—35. Kartoffeln 42—48 per 24 Ztr.

Berlin, 18. Juni. Schluß-Kourſe.

Preuß. Conſols 4%	102,70	London kurz	203,75
do. do. 3½%	102,75	London lang	203 29
do. do. 3%	96,20	Amſterdam kurz	168 8
Deutſche Reichsanl. 3%	95,40	Paris kurz	80,70
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,10	Belgien kurz	80 65
do. do. 3%	90,50	Berliner Dampfmühlen	127,50
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	99,90	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	106,00
3% neuländ. Pfandbriefe	90,60	„Union", Fabrik chem Produkte	132,30
Centrallandſch. Pfdbr. 3½%	100,30	Barziner Papierfabrik	190,50
do. 3%	90,80	Stöwer, Nähmaſchinen- u. Fahrrad-Werke	175 00
Italieniſche Rente	92,00	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,25
do. 3% Eiſenb.-Oblig.	58,30	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
Ungar. Goldrente	103,75	Stett. Stadtanleihe 3½%	—,—
Rumän. 1881er am. Rente	100,00		
Serbiſche 4% 95er Rente	60,00		
Griech. 5% Goldr. v. 1890	37,75		
Rum. amort. Rente 4%	93,40		
Mexikan. 6% Goldrente	98,60		
Oeſterr. Banknoten	169,80	**Ultimo-Kourſe:**	
Ruſſ. Banknoten Caſſa	216,25	Disconto-Commandit	200 00
do. do. Ultimo	216,25	Berliner Handels-Geſellſch.	167,00
Gr. Ruſſ. Zollcoupons	323,60	Oeſterr. Credit	226 60
Franzöſiſche Banknoten	80.85	Dynamite Truſt	174 30
National-Hyp.-Credit-Geſellſchaft (100) 4½%	90,90	Bochumer Gußſtahlfabrik	228,80
do. (100) 4%	89 70	Laurahütte	203,10
do. (100) 4%	83,25	Harpener	187,40
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	82,25	Hibernia Bergw.-Geſellſch.	193,25
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emiſſion	100,50	Dortm. Union Littr. C.	101,40
		Oſtpreuß. Südbahn	95,10
Stett. Vulc.-At. Littr. B.	225,00	Marienburg-Mlawkabahn	87 10
Stett. Vulc.-Prioritäten	226,50	Norddeutſcher Lloyd	113,30
Stettiner Straßenbahn	193,25	Lombarden	33,60
Petersburg kurz	—,—	Franzoſen	153,75
Warſchau kurz	—,—	Luxemb. Prince-Henribahn	110,60

Tendenz: Schwächer.

Berlin, 18. Juni. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen ſtatt.

Spiritus loko 70er amtlich 53,10, loko 70er amtlich —,—.

London, 18. Juni. Wetter: Schön.

Paris, 17. Juni, Nachmittags. (Schlußkourſe.) Feſt.

	17.	16.
5% Franz. Rente	102 60	102,60
3% Ital. Rente	93,20	93,42
Portugieſen	—,—	18,60
Portugieſiſche Tabaksoblig.	—,—	—,—
4% Rumänier	94,00	94,00
4% Ruſſen de 1889	—,—	—,—
4% Ruſſen de 1894	—,—	—,—
3½% Ruſſ. Anl.	—,—	—,—
3% Ruſſen (neue)	96,25	96,20
4% Serben	61,75	61,75
4% Spanier äußere Anleihe	33,50	33,75
Convert. Türken	22,50	22,62
Türkiſche Looſe	109,50	110,00
4% türk. Pr.-Obligationen	—,—	474,00
Tabacs Ottom.	293,00	—,—
4% ungar. Goldrente	—,—	104,12
Meridional-Aktien	680,00	682,00
Oeſterreichiſche Staatsbahn	779,00	—,—
Lombarden	172,00	—,—
B. de France	—,—	36,00
B. de Paris	950,00	952,00
Banque ottomane	562,00	565,00
Credit Lyonnais	840,00	837,00
Debeers	692,00	692,00
Langl. Estat.	78,00	78,00
Rio Tinto-Aktien	659,00	656,00
Robinſon-Aktien	207,00	207 00
Suezkanal-Aktien	3665	3652
Wechſel auf Amſterdam kurz	207,18	207,06
do. auf deutſche Plätze 3 M.	122,62	122,62
do. auf Italien	6,75	6,62
do. auf London kurz	25,24	25,24
Cheque auf London	25,26	25,26
do. auf Madrid kurz	258 00	262,50
do. auf Wien kurz	208,12	208,12
Huanchaca	58,00	60,25
Privatdiskont	1⅞	1⅞

Magdeburg, 17. Juni. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,45—10,65. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8,20—8,50. Ruhig.*) Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 24,00 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½. Still. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Juni 9,67½ G., 9,75 B., per Juli 9,72½ G., 9,80 B., per Auguſt 9,82½ bez. u. B., per September 9,80 G., 9,85 B., per Oktober-Dezember 9,65 G., 9,67½ B. Stetig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 78 000 Zentner.

*) Preiſe theilweiſe nominell.

Hamburg, 17. Juni, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Baſis 88% frei an Bord Hamburg per Juni 9,72½, per Auguſt 9,82½, per Oktober-Dezember 9,67½. Ruhig.

Hamburg, 17. Juni, 6 Uhr Abends. Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per September 29,75, per März 30,75. Behauptet.

Bremen, 17. Juni. (Börſen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börſe.) Loko 6,05 B. Schmalz ruhig. Wilcox 31 Pf., Armour ſhield 31 Pf., Cudahy 32½ Pf., Choice Grocery 32½ Pf., White label 32½ Pf. Speck behauptet. Short clear middl. loko 31 Pf. Reis ruhig.

Wien, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 12,00 G., 12,05 B., per Herbſt 9,29 G., 9,31 B. Roggen per Herbſt 7,28 G., 7,30 B. Mais per Mai-Juni 5,28 G., 5,30 B. Hafer per Mai-Juni 7,45 G., 7,50 B.

Peſt, 17. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Juni 11,50 G., 11,55 B., per Herbſt 9,50 G., 9,52 B. Roggen per Herbſt 7,16 G., 7,18 B. Hafer per Herbſt 5,76 G., 5,78 B. Mais per Juni 5,15 G., 5,17 B., per Juli 5,15 G., 5,17 B. Kohlraps per Auguſt-September 13,00 G., 13,20 B. — Wetter: Regen.

Amſterdam, 17. Juni. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Amſterdam, 17. Juni. Bancazinn 41,37.

Amſterdam, 17. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per November 184,00. Roggen loko —, do. auf Termine träge, per Oktober 116,00. Rüböl loko 25,25, per Herbſt 23,62.

Antwerpen, 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,62 bez. u. B., per Juni 17,62 B., per Juli 17,75 B., per September 18,00 B. Feſt. — Schmalz per Juni 77,50.

Antwerpen, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen weichend. Hafer behauptet. Gerſte ruhig.

Paris, 17. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 30,00 bis 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 31,12, per Juli 31,37, per Juli-Auguſt 31,50, per Oktober-Januar 31,62.

Paris, 17. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Juni 26,10, per Juli 25,65, per Juli-Auguſt 24,55, per September-Dezember 21,85. Roggen ruhig, per Juni 19,00, per September-Dezember 13,80. Mehl fallend, per Juni 59,40, per Juli 57,60, per Juli-Auguſt 55,65, per September-Dezember 48,35. Rüböl ruhig, per Juni 54,25, per Juli 54,50, per Juli-Auguſt 54,50, per September-Dezember 54,50. Spiritus ruhig, per Juni 48,75, per Juli 48,75, per Juli-Auguſt 48,75, per September-Dezember 44,00. — Wetter: Bewölkt.

London, 17. Juni. 96proz. Javazucker 12,62, ſtetig. Rüben-Rohzucker loko 9¹¹⁄₁₆, ſtetig. Centrifugal —,—.

London, 17. Juni. Chili-Kupfer 50,12, per drei Monate 50,37.

London, 17. Juni. An der Küſte 6 Weizenladungen angeboten.

London, 17. Juni. Spaniſches Blei 13 Lſtr. 7 Sh. 6 d. bis 13 Lſtr. 10 Sh.

Fremde Zufuhren ſeit letztem Montag: Weizen 62,460, Gerſte 7300, Hafer 23 680 Quarters.

Liverpool, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen 3—4 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais ¾ d. höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 17. Juni. Die Vorräthe von Roheiſen in den Stores belaufen ſich auf 329 349 Tons gegen 355 008 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 79 im vorigen Jahre.

Glasgow, 17. Juni, Nachm. Roheiſen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 10 d. Warrants middlesborough III. 39 Sh 9½ d.

Newyork, 17. Juni. (Anfangskourſe.) Weizen per September 74,87. Mais per September 38,25.

Newyork, 17. Juni, Abends 6 Uhr.

	17.	16.
Baumwolle in Newyork	6⁹⁄₁₆	6⁹⁄₁₆
do. Lieferung per Juni	—,—	6,43
do. Lieferung per Auguſt	—,—	6,28
do. in Neworleans	6¹⁄₁₆	6¹⁄₁₆
Petroleum, raff. (in Caſes)	—,—	6,80
Standard white in Newyork	—,—	6,15
do. in Philadelphia	—,—	6,10
Credit Balances at Oil City Febr.	—,—	85,00
Schmalz Weſtern ſteam	6,05	6,10
do. Rohe und Brothers	—,—	6,35
Zucker Fair refining Moscovados	—,—	3,75
Weizen kaum ſtetig.		
Rother Winterweizen loko	89,00	95,00
per Juli	81,75	85,75
per September	73,25	75 87
per Dezember	74,00	76,50
Kaffee Rio Nr. 7 loko	—,—	6,37
per Juli	5,60	5 65
per September	5,70	5,75
Mehl (Spring-Wheat clears)	4,00	4,10
Mais kaum ſtetig,		
per Juli	36,37	37,75
per September	37,37	38,75
per Dezember	38,00	39,25
Kupfer	—,—	11,87
Zinn	—,—	15,20
Getreidefracht nach Liverpool	—,—	2,75

Chicago, 17. Juni.

	17.	16.
Weizen kaum ſtetig, per Juli	75,50	79,12
per September	68,12	70,62
Mais kaum ſtetig, per Juli	31,87	24.50
Pork per Juni	9,60	9,72½
Speck ſhort clear	6,00	6,00

Waſſerſtand.

* **Stettin**, 18. Juni. Im Revier 5,52 Meter = 17' 7".

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 18. Juni. Bisher ſind die Reſultate aus 350 Wahlkreiſen bekannt. Danach wurden feſt gewählt 38 Konſervative, 6 Kandidaten der Reichspartei, 4 Antiſemiten, 70 Zentrum, 9 Polen, 8 Nationalliberale, 2 freiſinnige Vereinigung, 1 freiſinnige Volkspartei, 4 Elſäſſer, 34 Sozialdemokraten. Außerdem haben 174 Stichwahlen ſtattzufinden.

Hamburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Aufſehen erregt die Verhaftung des Lieutenants Brehner, Begründers der hieſigen Jugendwehr, wegen zahlreicher Schwindeleien und Betrügereien. Er wollte angeblich unter Mitwirkung von Generalen und Stabsoffizieren eine militäriſche Wochenſchrift begründen. Derſelbe veranlaßte viele Kaufleute zur Hergabe von Summen. Herausgeſtellt hat ſich, daß Brehner überhaupt kein Lieutenant, ſondern dem Landſturme ohne Charge angehört.

Rom, 18. Juni. Die Stimmung in der Kammer bleibt fortdauernd eine regierungsfeindliche. Die Regierung verfügt nur über 150, die Oppoſition über 205 Stimmen. Man iſt allgemein der Anſicht, daß Rudini ſchon heute zur Demiſſion gezwungen werden wird.

Rom, 18. Juni. Aus Ober-Italien laufen Ueberſchwemmungs-Nachrichten ein. Verona iſt in Folge des Austritts der Etſch in einer großen Gefahr.

Madrid, 18. Juni. Nach aus Manila eingelaufenen Depeſchen vom 13. d. Mts. hat ſich Manila noch nicht ergeben. Da die Viſayas-Inſeln ſowie Mindanao ſich immer noch behaupten, ſo wird Spanien die Philippinen nicht als verloren betrachten und erhielt General Auguſtin Befehl, ſich eventuell nur als Vertheidiger Manilas zu ergeben, nicht aber als General-Kapitän der Philippinen. Es erhält ſich mit Beharrlichkeit das Gerücht, daß ein ſpaniſches Geſchwader demnächſt vor den Philippinen eintreffen wird.

Madrid, 18. Juni. Ein Telegramm aus Havanna meldet offiziell über die jüngſten Kämpfe bei Santiago, daß bei dieſen Gefechten nur zwei Schnellfeuer-Kanonen der ſpaniſchen Batterien beſchädigt, ein Offizier und zwei Soldaten getödtet und ſieben Soldaten verwundet wurden.

Havanna, 18. Juni. Die Beſchießung einer Anzahl amerikaniſcher Schiffe durch die Küſtenbatterien hat die Amerikaner gezwungen, ſich zurückzuziehen.